

PJ-Evaluation

St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind - Anästhesie - Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Abteilung: Anästhesie

N= 6

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆	□		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□		◆
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆	□		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆			

Klinik: St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

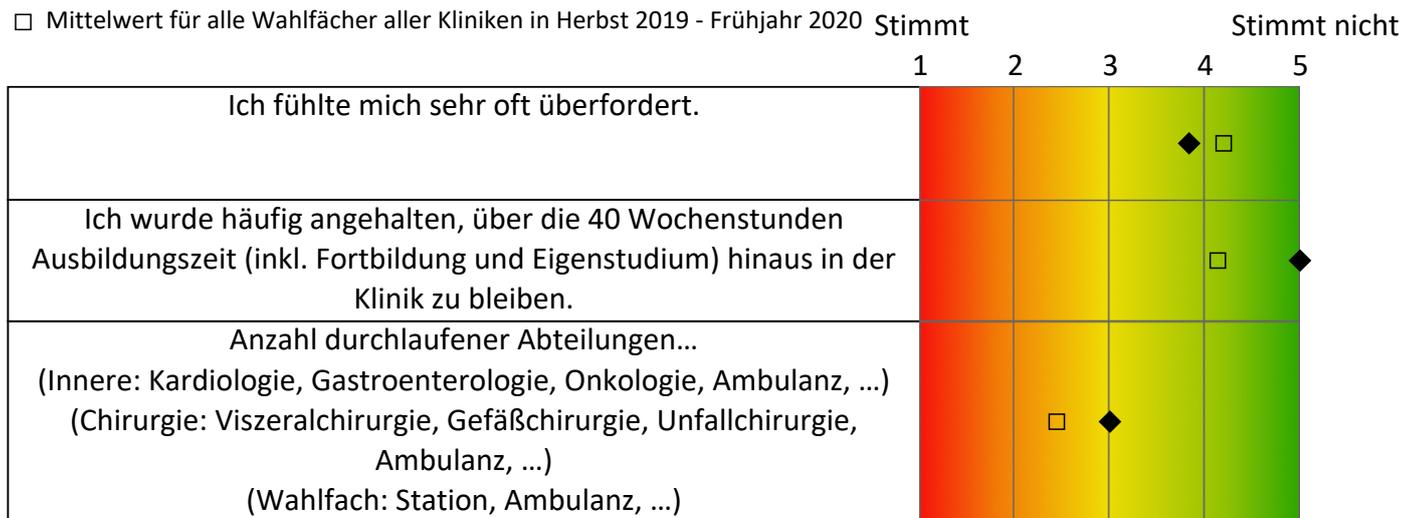
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Abteilung: Anästhesie

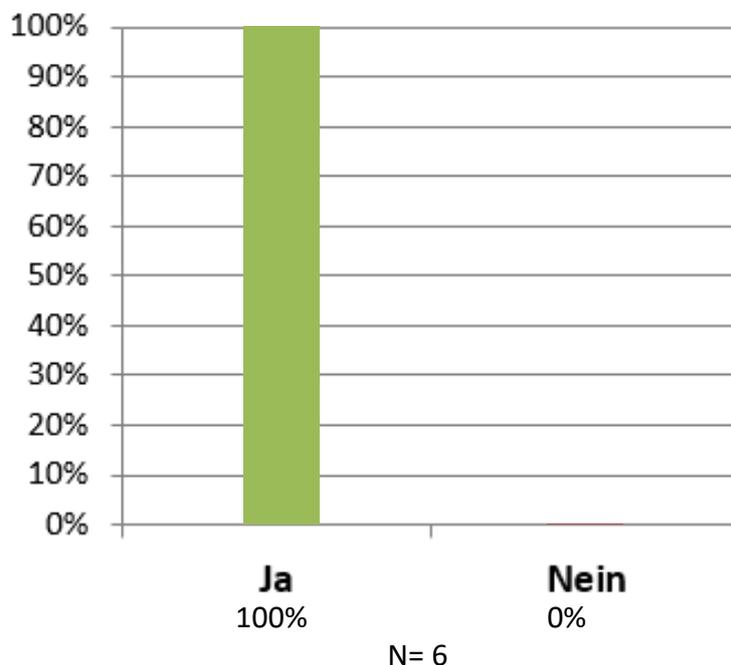
N= 6

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja				
Student 2	Ja	fester Tutor für die ersten vier Wochen, dadurch dass man der einzige PJler ist, immer 1:1 Anleitung	Flexibilität alle Abteilungen anzusehen, alle waren sehr nett, trotz Corona konnte ich regelmäßig kommen auch wenn das OP-Programm in dieser Zeit sehr schmal war.	Zu Beginn wusste nur die Sekretärin, dass eine neue PJlerin kommt, das hätte etwas besser kommuniziert werden können. Manche der sehr jungen Assistenzärzte/ärztinnen lassen einen kaum selbst etwas machen, aber wenn man das weiß, kann man ja zu anderen Ärzten gehen. Durch die OP- und Anästhesiepflege wurde manchmal ziemlicher Zeitdruck ausgeübt, unter diesen Umständen ist es nicht angenehm etwas zu tun, was man gerade noch lernt und man überlässt die Tätigkeiten dann eher mal dem Arzt um keinen Stress zu machen.	Vllt einen zweiten Tutor ("Backup"-Tutor), denn in meinem Fall hat von den vorhergesehenen Wochen mit Tutor wegen des Dienstplanes etc. nur ca. die Hälfte stattgefunden, und dann kam Corona...
Student 3	Ja	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen. Ich wurde sehr nett im Team aufgenommen und auch betreut. Man sieht viele operative Bereiche mit verschiedenen Besonderheiten in der Narkoseleitung. Ebenso routiert man eine Woche auf Schmerzstation und Intensiv.	-Breit aufgestelltes Angebot an Operationen -Intensivrotation -Team		-eine Woche länger auf Intensivstation: eine Woche ist sehr knapp bemessen, gerade wenn man ein wenig Überblick gewonnen hat routiert man wieder weg. Mit einer Woche mehr könnte man dort sicher auch ein bisschen selbstständiger arbeiten.
Student 4	Ja	Ob das Tertial gut wird, oder nicht ist extrem davon abhängig an			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

welche Assistenten ihr euch hängt. Vor allem die, die schon ein bisschen erfahrener sind lassen einen von der Beatmung, über die Intubation bis zu Arterien oder Spinalanästhesien viel machen und erklären auch viel. Manchmal hat man halt Pech und sthet einen Tag nur daneben. Grundsätzlich sind aber alle sehr freundlich, nur der Chef scheint häufiger mal mit dem falschen Fuß aufgestanden zu sein...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 5

Ja

Wenn man sich etwas eingefunden hat, kann man eine Menge unterschiedlicher OP-Abteilungen durchlaufen (Allgemeinchirurgisch, gynäkologisch, urologisch, HNO, Augen-OP) und bekommt so einen umfassenden Einblick in verschiedene Narkosearten. Die Zeit auf Intensivstation ist mit einer Woche meiner Meinung nach etwas knapp bemessen, bei Interesse kann aber sicher nach Wunsch dort noch mehr Zeit verbracht werden.

Dass man durch so viele verschiedene OP-Bereiche rotieren kann, Die Meisten Ärzte sind sehr nett. Ebenso ist es mit der Anästhesiepflege. Es gibt zwar ein paar wenige die gerne zeigen, dass sie PJler nicht mögen aber der Großteil ist wirklich nett und zeigt einem gerne was. Man darf regelmäßig intubieren (allerdings immer nur mit Videolaryngoskop), Larynxmasken und Zugänge legen etc. Am besten geht man mit einem Facharzt mit. Man kann seinen Tag gestalten wie man möchte, es gibt einen Rotationsplan aber dieser kann je nach Interesse auch abgewandelt werden. Wenn es mal nötig ist, kann man immer früher nach Hause. Studententage kann man

Zu Beginn des Tertials ist man 4 Wochen einem festen Tutor zugeteilt. Da hatte ich leider Pech einer jungen Ärztin zugeteilt zu werden, die mich sehr wenig hat machen lassen und nicht allzu große Lust auf PJler hatte, den Saal durfte ich zwischendurch auch nicht wechseln. So saß ich in meinen ersten Wochen im senologischen OP fest, der anästhesiologisch meist relativ unspannend ist. Nach meiner ersten Woche waren dann auch noch Chef und leitende Oberärztin im Urlaub, andere Ansprechpartner kannte ich nicht. So hat es bei mir sehr lange gedauert, bis ich ins Team integriert war und überhaupt selber etwas machen durfte. Gegen Ende hatte ich dann einen Überblick bei

Bessere Auswahl der Tutoren

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

nehmen wann man will (es ist wohl nicht so gern gesehen, diese komplett zu sammeln).

welchen Ärzten man viel lernen kann, aber der erste Monat war ausbildungstechnisch komplett verschenkt.

Student 6

Ja

Sehr nettes Team, alle geben sich große Mühe bei der Lehre und die Betreuung ist sehr gut. Man bekommt für die ersten Wochen einen Tutor und durchläuft danach die einzelnen Abteilungen inklusive Intensivstation und Schmerzstation. Arbeitszeiten werden immer eingehalten.

Nettes Team, gute Betreuung. Man hat die Möglichkeit in alle Bereiche zu schauen.

Leider habe ich nicht so viel praktisch machen können weil grade viele neue Assistenzärzte eingearbeitet wurden. Die Oberärzte übernehmen oft auch Dinge wie Arterien/ZVKs usw. Hatte gehofft viel mehr zu intubieren. Eine Fortbildung in Anästhesie gab es auch im ganzen Tertial nicht.

Leider sind die Fortbildungen oft ausgefallen. Eine Fortbildung in Anästhesie gab es leider gar nicht in meinem Tertial.